

Schwarzenburg, 4. Juli 1985: Düstere Wolken ziehen auf, ein drohendes Gewitter naht. Es geht gegen Feierabend. Im Dorf, wo vor Monaten das Eidgenössische Zivilschutz-Ausbildungszentrum seine Zelte aufschlug, sind die Ferien eingeleitet. Und niemand lässt sich vorerst vom herannahenden dunklen Gewölk aus der Ruhe bringen. Der erst seit 1. Januar dieses Jahres im Amte stehende Ortschef warnt dennoch die erreichbaren Teile des Ortsleitungsstabes vor, «es könne dann etwas passieren». Ab 18 Uhr bleibt das Unwetter bei Schwarzenburg «hängen». Innert kurzer Zeit sammeln sich in der Talschaft Dorfmatte in der Nähe des Zivilschutz-zentrums zigtausend Kubikmeter Wasser, und plötzlich brechen die so gestauten Wassermassen durch: Der Dorfbach – er führt mitten durch die Gemeinde und das Zentrum – schwillt an und tritt augenblicklich über die Ufer. Eine Art Flutwelle schiebt Geröll, Schutt, Autos und anderes mehr vor sich her, alle direkt an den Bach grenzenden Gebäude zerstörend. Eine Stunde später ist der nasse Spuk vorbei. Fazit: gegen 60 Millionen hohe Schadenssumme, Zerstörung praktisch aller Dorfläden an der Hauptstrasse, stark in Mitleidenschaft gezogenes Coop-Center, das erst kürzlich in Be-



Das war einmal ein Coiffeur-Salon...

(Bilder: Marcus Gyger)

Unwetterkatastrophe in
Schwarzenburg: Gelbhelme
machten sich nützlich

Der Zivilschutz war sofort zur Stelle

Heinz W. Müller

hwm. Die bernische Gemeinde Schwarzenburg – sie beherbergt das Eidgenössische Zivilschutz-Ausbildungszentrum – wurde am 4. Juli von einem verheerenden Unwetter heimgesucht: Innert 30 Minuten richteten die Wassermassen Schäden von schätzungsweise 60 Mio. Fran-



ken an. Neben zahlreichen andern Rettungsequipen war auch der Pionier- und Brandschutzdienst des Schwarzenburger Zivilschutzes rasch zur Stelle, um während zweier Tage mitzuhelfen, die schlimmsten Spuren zu beseitigen. Fazit für den Ortschef der 5400-Seelen-Gemeinde, Rudolf Gasser: «Wir haben unter Beweis gestellt, dass der Schwarzenburger Zivilschutz auch ohne Aufgebot zur Stelle ist, wenn Not am Mann ist».



Schäden über Schäden.